

DAS LOS UM JESU GEWAND JOHANNES 19,23f

Gnade und Friede von Gott, dem Vater, und Christus Jesus, unserm Heiland! (Tit 1,4)

Als aber die Soldaten Jesus gekreuzigt hatten, nahmen sie seine Kleider und machten vier Teile, für jeden Soldaten einen Teil, dazu auch das Gewand. Das war aber umgenäht, von oben an gewebt in einem Stück. Da sprachen sie untereinander: Lasst uns das nicht zerteilen, sondern darum losen, wem es gehören soll. So sollte die Schrift erfüllt werden, die sagt (Psalm 22,19): „Sie haben meine Kleider unter sich geteilt und haben über mein Gewand das Los geworfen.“ Das taten die Soldaten.

Jesus, bitte segne uns durch dieses Wort. Amen

Ihr Lieben,

wann habt ihr das letzte Mal gelost, oder hattet mit Losen zu tun? Vielleicht auf dem Weihnachtsmarkt, als es einen schönen Plüschteddy zu gewinnen gab? Oder vielleicht beim Fußball? Da wird vor Beginn eines Spiels gewöhnlich eine Münze geworfen, um zu entscheiden: Welche Mannschaft bekommt den Ball? Wer darf sich die Seite wählen?

Ganz gleich, wie viele Beispiele ihr erzählen könntet von Losen ... Ihr werdet mir Recht geben: Ein Los kommt dann zum Einsatz, wenn das Ergebnis dem Zufall überlassen werden soll; wenn es unfair wäre, einfach jemanden zu bestimmen. Wir kennen das von Brettspielanfängen. Da darf eine Zeit lang das jüngste Kind anfangen. Aber es dauert nicht lange und die anderen empfinden das als unfair. Darum werden dann die Würfel ausgepackt und wer zuerst eine sechs hat, darf beginnen. Das ist im Grunde nichts anderes als Losen. Und so kann keiner mehr rumheulen: Das ist aber unfair. Schließlich ist durch den Würfel die Verantwortung dem Zufall abgegeben.

Und so wurden schon zu allen Zeiten bestimmte Entscheidungen durch das Los entschieden. Eine dieser Entscheidungen findet sich in unserem Text. Da wird das Los um Jesu Kleider geworfen, um zu entscheiden, wer sie bekommen soll. Was genau die Soldaten zum Losen benutzen, wissen wir nicht. Das Wort, das im Neuen Testament, das mit Los übersetzt ist, bezeichnet das, womit gelost wurde. Es könnte eine Steinscherbe, oder ein Holzstück sein, das als Los gebraucht wurde. Womöglich wurden auch Würfel gebraucht. Aus römischer Zeit hat man Würfel aus Holz oder Knochen ausgegraben. Ein Losverfahren, das im Militär üblich war, war das Losen durch Bohnen. Wenn etwa von zehn eine ausgewählt werden sollte, gab es neun weiße und eine braune Bohne. Wer diese zog, war der eine; zu Ruhm oder zur Schande.

Ganz gleich nun, was die Soldaten zum Losen gebrauchten – es ist klar: Sie losten. Und da wollen wir in dieser Andacht der Frage nachgehen: Warum? Warum die Erwähnung des Losens um Jesu Kleider? Ich habe drei Antworten für euch!

Zuerst einmal erkennen wir – ganz ohne theologischen Tiefgang: Die Evangelisten beschreiben eine Reihe von Details über Jesu Kreuzigung. Der Zusammenhang macht das sehr

deutlich. Das spricht dafür, dass die Berichte um Jesu Kreuzigung tatsächlich von und mit Augenzeugen verfasst wurden. Ja, alle vier Evangelisten berichten davon – zwar jeder ein klein wenig anders, aber doch als klares Zeugnis. Wenn ich euch jetzt die Zeugnisse lese, können wir uns vorstellen, wie jeder einzelne der Evangelisten vortritt und auf unsere Frage antwortet: Wie war das damals mit den Kleidern und den Soldaten? Matthäus berichtet: **Als die Soldaten Jesus gekreuzigt hatten, verteilten sie seine Kleider und warfen das Los darum. Und sie saßen da und bewachten ihn.**¹ Markus erzählt: **Und sie kreuzigten Jesus. Und sie teilten seine Kleider und warfen das Los, wer was bekommen solle.**² Und Lukas beschreibt es so: **Und als sie kamen an die Stätte, die da heißt Schädelstätte, kreuzigten sie Jesus dort und die Übeltäter mit ihm, einen zur Rechten und einen zur Linken. Jesus aber sprach: Vater, vergib ihnen; denn sie wissen nicht, was sie tun! Und sie verteilten seine Kleider und warfen das Los darum. Und das Volk stand da und sah zu.**³

Da besteht kein Zweifel: Hier haben Augenzeugen berichtet. Und Johannes, von dem wir wissen, dass er selbst unter dem Kreuz stand, weil wir ein kurzes Gespräch mit Jesu Mutter und dem Jünger Johannes berichtet wird. Von diesem Johannes erfahren wir die meisten Details: **Als aber die Soldaten Jesus gekreuzigt hatten, nahmen sie seine Kleider und machten vier Teile, für jeden Soldaten einen Teil.** Hier ging es offensichtlich um Jesu Umhang, ein Leibrock, womöglich ein paar Jesuslatschen. Und interessant: Die Soldaten **machten vier Teile** – für jeden einen. Entsprechend schienen vier Soldaten, als Killerkommando anwesend zu sein. Und dann berichtet Johannes weiter: Außerdem war da noch **das Gewand. Das war aber ungenäht, von oben an gewebt in einem Stück.** [Das waren wertvolle Untergewänder, wie sie etwa die Priester trugen.] **Da sprachen sie untereinander: Lasst uns das nicht zerteilen, sondern darum losen, wem es gehören soll.**

Es wäre doch irrsinnig, wenn sich diese Details ein Mönch im Mittelalter ausgedacht haben soll. Und dann hätte er vier Evangelien schreiben müssen, jeweils aus einer etwas anderen Perspektive, aber identische Inhalte. Und dann hätten die Kopien rund um die damals bekannte Welt verteilt werden müssen schon in den ersten Jahrhunderten. Das ergibt alles keinen Sinn. Viel klarer wird: Die Evangelisten konnten das Detail des Losens um Jesu Kleider erwähnen, weil sie selbst Zeugen waren und mit solchen zu tun hatten. Ganz, wie Johannes in seinem Brief schreibt: **Was von Anfang an war, was wir gehört haben, was wir gesehen haben mit unseren Augen, was wir betrachtet haben und unsre Hände betastet haben, vom Wort des Lebens ... das verkündigen wir auch euch.**⁴

Das heißt für dich und mich 2000 Jahre später: Wir haben einen zuverlässigen Bericht vor uns auch über die letzten Minuten im Leben Jesu – unseres Heilandes. Wir folgen und glauben nicht unserem frommen Gefühl, erfunden Schriften oder Geschichten, sondern geschichtlichen Tatsachen.⁵ Das ist Antwort eins auf die Frage: Warum die Erwähnung des Losens um Jesu Kleider?

¹ Mt 27,35f

² Mk 15,24

³ Lk 23,33-35

⁴ 1Joh 1,1-3

⁵ Vgl. 2Petr 1,6

Aber fragen wir noch einmal: Warum die Erwähnung des Losens um Jesu Kleider? Das bringt uns zu Antwort zwei. Es zeigte: Jesus war komplett besiegt.

Stell dir vor, du wirst gefangen und gefoltert. Und dann reißen sie dir die Kleider vom Leib. Da sagt einer: „Hey warte mal, das ist doch rein richtig teures Oberteil – das ist doch von Gucci, echtes Kaschmir!“ – keine Ahnung. Und irgendwie kommen deine Peiniger auf die Idee das Leibchen unter sich aufzuteilen. Und einer von den vier groben Kerlen lächelt ein bisschen öfter, als die anderen. Glaubst du wirklich, du kannst äußern: „Hey, bitte gebt meinen guten Pulli dem netten Blondem; der hat ein paar Mal mehr gelächelt als ihr anderen ...“ Vergiss es. Wenn du in ihrer Gewalt bist, hast du nichts mehr zu melden. Und so geschah es bei Jesus. Damals war es üblich, dass die Henker die Kleidung der Opfer erhielten. Und das zeigt so deutlich: Jesus verfügte nicht mehr über seine Kleidung. Sie losten darum – er war ihrer Willkür ausgesetzt. Das macht so deutlich, wie absolut Jesus auf alle Macht verzichtete. Jesus, Gottes Sohn – Gott selbst – ließ das mit sich machen. Nackig hing er am Kreuz. Sie hatten ihm nichts mehr gelassen – wie ein Schwerverbrecher, dem keine Bitte mehr gewährt wird.

Und lasst uns nicht vergessen: Es ging hier nicht darum, dass Jesu Ferrari und seine Rolex unter den Hammer kamen. Es ging um das Letzte, das er auf dem Leib trug. Das hatten sie ihm genommen. Und da sehe ich förmlich die Kriegsknechte vor mir, die danach gierten, das beste Stück von Jesu Klamotten abzubekommen. Während Jesus – und seine Mitgefangenen – mit dem Tode kämpften, würfelten die Knechte darum, wer das beste Teil der Klamotten abbekommt, als wenn sie die Taschen nicht voll genug bekommen konnten. Und eben für diese Männer gab Jesus sein letztes Hemd. Aber – und ja, das ist wahr: Jesus gab sein letztes Hemd für dich und mich. Wir losen vielleicht nicht um die Klamotten derer, während neben uns Jesus am Kreuz stirbt. Aber da kann es geschehen: Im Gottesdienst ist zu hören von Gottes Liebe und Wundern – und wir denken darüber nach, wie wir unser Geld sicherer oder profitabler anlegen können. Wir stopfen uns die Taschen vielleicht nicht voller Lumpen, aber überlegen womöglich dreimal, ob wir den Zehner oder doch besser den fünfer in die Kollekte werfen sollten. Ja, Jesus kennt auch dich und mich. Aber das war der Grund, dass er sich ganz in die Hände der Menschen auslieferte. Ja, Jesus gab sein letztes Hemd – ja sein ganzes Leben – für dich und mich.

Warum also die Erwähnung des Losens um Jesu Kleider? Antwort zwei: Es war der Ausdruck des totalen Besiegtseins Jesu. Aber Jesus - er wollte sich besiegen lassen – damit du zum Sieger wirst. Jesus gab sein letztes Hemd, damit du und ich das Kleid seiner Gerechtigkeit tragen können und so ohne eine Faser der Schuld vor Gott stehen können. Gott schaut dich und mich an und stahlt: „Das sind die Kinder, die ich mir immer gewünscht habe.“

Aber fragen wir zum Dritten: Warum die Erwähnung des Losens um Jesu Kleider? Johannes selbst gibt einen Grund an, den kein anderer Evangelist erwähnt: Die Soldaten sprachen: **Lasst uns das Gewand nicht zerteilen, sondern darum losen, wem es gehören soll. So sollte die Schrift erfüllt werden.**

So, auf diese Weise sollte die Schrift erfüllt werden. Es war Jesus selbst, der durch David in Ps 22 voraussagte: **Sie haben meine Kleider unter sich geteilt und haben über mein Gewand das Los geworfen.** Warum also die Erwähnung des Losens um Jesu Kleider? Antwort drei: Damit die die Schrift – die Weissagung – erfüllt wird.

Nun, was zeigt uns nun, dass es hier tatsächlich eintraf? Klar: Die Bibel ist eine verlässliche Quelle und Gott hält Wort! Aber was zeigt es noch? Nun, Jesus wusste schon 1000 Jahre vor den Ereignissen bis in die Details, was geschehen sollte. Damit ist doch klar: Er kennt die Zukunft. Und das ist für dich und mich von höchster Wichtigkeit. Was Jesus sagt, wird eintreffen. Das gilt im Großen wie im Kleinen. Denken wir an sein Versprechen, dass er wiederkommen wird, um zu richten die Lebenden und die Toten und dass jeder Mensch vor ihm erscheinen wird.

Aber da ist noch etwas: Wenn Jesus die Zukunft kennt – dann kennt er auch dein und mein Morgen. Und zwar nicht nur allgemein, sondern bis in die Details. Schließlich hatte Gott nicht nur allgemein vorausgesagt: Irgendwie wird der Messias zu Tode kommen, lasst euch überraschen. Nein, er offenbarte Detail um Detail schon 1000 Jahre vorher. Du und ich – wir wissen nicht, was noch so auf unserem Lebensweg liegt. Da stehen wir vielleicht manchmal auf mit der Angst: Wird heute der schlimmste Tag meines Lebens? Breche ich zusammen? Ein Fieser Unfall, Mord, Raub, ...? Wie lange noch, bis meine Schmerzen aufhören?

Hohl Luft! Denke an das trudelnde Los im Staub auf Golgatha. Jesus selbst hatte es vorausgesagt. Jesus kennt auch deine Zukunft. Und er hat gesagt: **Ich will dich nicht verlassen, noch von dir weichen.**⁶ Ja wie Israel sichert Gott dir und mir durch Jeremia zu: **Ich weiß wohl, was ich für Gedanken über euch habe, spricht der HERR: Gedanken des Friedens und nicht des Leides, dass ich euch gebe Zukunft und Hoffnung.**⁷ Und Gott hält Wort, wie er es zu allen Zeiten getan hat. Er hat versprochen, dass dir, seinem Kind, alles zum Segen zu wenden. Genau das heißt es doch, dass dir alles **zum Besten dienen** muss – ganz gleich, was passiert.⁸ Gott macht keine Fehler – niemals. Für ihn gibt es keine Zufälle. Niemals!

Damals, als die Kriegsknechte beisammen hockten, um zu losen, wer Jesu beste Klamotten bekommt, sah es aus, als wenn sie die Entscheidung dem Zufall überlassen. Aber das war die Sicht der Menschen, die nur durch zwei Augen blicken können. Die göttliche Wahrheit ist: An diesem Freitag damals war gar nichts Zufall. Es war von Gott selbst so gewollt – ja vorausgesagt. Das war die Antwort drei. Jesus gab sein letztes Hemd als Zeichen, dass sich Gott ganz in die Hände der Menschen gegeben hatte, um unsere Schuld zu begleichen. Das war Antwort zwei. Und das ist eine geschichtliche Tatsache. Das wissen wir aus den verlässlichen Berichten der Evangelien. Das war Antwort eins. Es sind Berichte, die aufgeschrieben wurden, auch für dich und mich heute. Ja, mit dem Ziel, wie Johannes es schreibt, **damit ihr glaubt, dass Jesus der Christus ist, der Sohn Gottes, und damit ihr durch den Glauben das Leben habt in seinem Namen.** Ja, dazu segne Gott an uns allen diese Passionszeit.

Amen

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen! (2Kor 13,13)

⁶ Jos 1,5

⁷ Jer 29,11

⁸ Röm 8,28